



GESCHICHTE

Wenn Ski und Salz zueinander finden

Paul Jezek

paul.jezek@boerse-express.com

Die seit Juni 2014 an der Börse notierende FACC ging aus einer Ehe zwischen dem Fischer Ski und der Österreichischen Salinen AG hervor. Den technologischen Grundstein legte der Skihersteller schon 1981.

Schon im Jahr 1981 erforschte Fischer Ski neue Anwendungen der Faserverbundtechnologie und erhielt den ersten Luftfahrtvertrag. 1987 kamen ein Großauftrag von McDonnell Douglas MD11 sowie erste Aufträge von Boeing und DeHavilland (heute Bombardier). Am 16. Oktober 1989 wurde schließlich FACC als Gemeinschaftsunternehmen des Skiherstellers Fischer Sports und der Österreichischen Salinen AG (heute Salinen Austria) gegründet. Damals erzielte das Unternehmen mit 102 Mitarbeitern gerade einmal (umgerechnet) rund 6 Millionen Euro Umsatz. Als einer der ersten Kunden ging Goodrich in die Annalen von FACC ein – damals noch unter dem Firmennamen Rohr Inc. Heute noch ist der amerikanische Luftfahrtkonzern einer der wichtigsten Partner von FACC. Die Entwicklung der beiden Firmen Goodrich und FACC ähnelt sich in gewisser Weise, wenngleich die Dimensionen andere sind. Beide haben sich von branchenfremden Aktivitäten – Gummiprodukte und Reifen bei Goodrich, Ski bei FACC – zu Luftfahrtspezialisten entwickelt.

Zur Jahrtausendwende etablierte sich die FACC AG als Supply Chain Manager für Rolls-Royce, im Jahr 2002 wurde das Unternehmen Tier-1-Lieferant für Airbus A380 und sicherte sich erste Aufträge von Pratt & Whitney sowie von Aviation Partners Boeing für Winglets. Ein Jahr später

wurde man zum Entwicklungs- und Fertigungspartner für die Boeing 787 und schnappte sich den ersten Eurocopter-Auftrag. Mit ARJ21 (Tier-1-Lieferant, 2004) und Embraer (2007) kamen weitere renommierte Kunden dazu.

2008 wurden die Fischer-Anteile von der ACC Kooperationen und Beteiligungen GmbH übernommen, die für den Zweck der Übernahme von Hannes Androsch, Ludwig Scharinger und Willi Dörflinger zusammen mit der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich in Linz gegründet worden war. Der Vorstandsvorsitzende Walter A. Stephan hielt über die Stephan GmbH Anteile. Die Beteiligungen sahen seinerzeit folgendermaßen aus: ACC Kooperationen und Beteiligungen GmbH (48,125 %), Österreichische Salinen AG (48,125 %), Stephan GmbH (3,75 %). Am 3. Dezember 2009 gab FACC bekannt, dass 91,25 % vom chinesischen Flugzeugbauer Xi'an Aircraft (XAC) übernommen wurden. Im selben Jahr wurde FACC Tier-1-Lieferant für den Airbus A350 XWB und bald auch für die COMAC C919. Dazu kamen erste Aufträge von Sukhoi und von Dassault Aviation. 2011 wurde die MS21 FACC Wing Box als erster Primärstrukturbauteil ausgeliefert.

Eine wesentliche Investition zur Stärkung war der Bau des Technologiezentrums und Test Centers in St. Martin im Innkreis, das seit 2013 als Knotenpunkt der weltweiten F&E-Aktivitäten der FACC dient und hochwertige Arbeitsplätze für 500 Ingenieure bietet. Angeschlossen an das Technologiezentrum errichtete die FACC zudem das Engineering Test Center, das unter dem Namen CoLT als eigene Gesellschaft (91 % FACC, 9 % Techno-Z Ried) geführt wird. Es handelt sich dabei um eine der modernsten Stätten zur Analyse, Prüfung und Zulassung von Faserverbundmaterialien und -bauteilen. 2013 wurden weiters die beiden Engineeringdienstleister ITS Germany und ITS India akquiriert.

2014 folgte das IPO. FACC entwickelt, entwirft und produziert Flugzeug-Innenausstattung und Strukturbauteile in Leichtbauweise für internationale Flugzeugproduzenten wie Boeing, Airbus, Embraer und British Aerospace und für Hersteller von Triebwerken (Rolls-Royce) bzw. von Triebwerkskomponenten (Goodrich). Der Exportanteil liegt bei nahezu 100 %.<